

Redaktion : Joachim Wesseloh ,  
Friedr.W.Michelsen (verantwortl.)  
Anschrift d.Redaktion: Stade/Elbe  
Hohenwedeler Weg 35 Verlag :  
Internationaler Zivildienst e. V.  
1. Vorsitzender : Herbert Böttger  
Koblenz , Simmerer Strasse 17



Nr. 33 / 34 Okt. / Nov. 1955  
VERLAGSORT BÜCKEBURG

Sekret.: Bückeberg, Bensenstr. 11  
Telefon : 542. Postscheck-Konto  
Hannover Nr. 125 940. Nachdruck  
nur mit Quellenangabe gestattet.

# INTERNATIONALER ZIVILDIENTST

## Mitteilungen des deutschen Zweiges des Service Civil International

---

### **In Warschau wurde ein Anfang gemacht**

Seit langem sind viele unserer Mitglieder der Meinung gewesen, daß die politische und ideologische Schranke des Eisernen Vorhangs für den SCI eine bedeutende Aufgabe darstellt. Seit 1952 ist es zwischen dem SCI und der Weltföderation Demokratischer Jugend, die alle Jugendorganisationen der osteuropäischen Länder zusammenfaßt, zu Kontakten verschiedener Art gekommen. Wir machten verschiedene Vorschläge ohne praktischen Erfolg. Im Juni diesen Jahres jedoch schlug die Weltföderation plötzlich vor, wir sollten zur Zeit des Jugendfestivals eine Gruppe nach Warschau schicken, die sich dort mit einer Gruppe aus den osteuropäischen Ländern vereinen sollte, um an einem Projekt zu arbeiten, mit dem den Einwohnern von Warschau geholfen werden sollte. Diese Anregung wurde akzeptiert, die Vorbereitungen wurden vom französischen Zweig getroffen und am 1. August das Lager eröffnet.

Entlang der Weichsel und einem großen Teil von Warschau einnehmend — Warschau, glänzend wiederaufgebaut, von völlig kahlen, von Bomben verwüsteten Flächen abgesehen — liegt ein Kulturpark. Von diesem einen Teil von Steinen und Unkraut zu befreien, zu graben und zu harken, war unsere Aufgabe, die am letzten Tag zu beenden uns gerade gelang. Die Frauen konnten ebenso bei der Arbeit mitmachen wie die Männer; es ist sogar so, daß in Polen solche Art Arbeit im allgemeinen von Frauen getan wird. Wir schliefen in einem kleinen Gebäude, das zu einer Taubstummenanstalt gehörte. Die Bewohner waren in den Ferien an der See, und das Hauptgebäude war von der isländischen Festivaldelegation belegt. Auf diese Weise hatten wir Gelegenheit zur privaten Diskussion, die voll ausgenutzt wurde. Unsere Mahlzeiten nahmen wir mit der isländischen Delegation in dem Restaurant der Anstalt ein, und die gewöhnlichen Kennzeichen eines SCI-Lagers in dieser Hinsicht — einfache Küche, Singen und Schweigeminute — fehlten. Angestellte der Anstalt wuschen unsere Wäsche und hielten unsere Zimmer sauber. Das SCI-Team hat elf Mitglieder, sie kamen aus Frankreich, England, Norwegen, der Schweiz und Indien, und obwohl uns ein gemischtes Team von 10 bis 12 Freiwilligen aus Osteuropa zugesagt worden war, hatten wir tatsächlich nur vier — drei Polen und einen Bulgaren (Held der Arbeit), die ständig mit uns zusammen waren, während eine Anzahl Russen für je einen Tag dazu kam. Die Kontaktmöglichkeiten im Lager waren so natürlich beschränkt. Wir fragten beim Worldfederation-Sekretariat an, welches uns Abhilfe versprach. Es geschah jedoch nichts, — bis in den letzten drei Tagen 300 Ungarn, Dänen und Deutsche zu uns stießen. Es kamen außerhalb des Lagers viele individuelle Kontakte zustande, Gemeinsames wurde in dieser Richtung nicht unternommen.

30.000 Delegierte aus hundert verschiedenen Ländern waren auf dem Festival, darum machte die Internationalität des SCI keinen sehr großen Eindruck. Das Zusammenleben im Lager und daß Männer und Frauen sich mit gleicher Achtung entgegenkamen, waren ebenfalls nichts Neues. Uns wurde auch gesagt, daß Arbeiter in den Volksdemokratien sich als echte Zivildienstler zeigten.

Im September arbeiten alle Einwohner von Warschau freiwillig (doch vermutlich unter gewissem moralischen Druck) in den Abendstunden und an den Wochenenden mit am Wiederaufbau ihrer Stadt. Und so ist vielleicht die SCI-Anschauung von Arbeit nicht ein Wert, den diese Länder nicht schon entdeckt haben. Doch hat der Vertreter der Weltföderation Demokratischer Jugend den Wert der Workcamp-Methode — um einander näher zu kommen — erkannt und nach langer Diskussion auch den Wert unserer Arbeit für Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen erfaßt und den Ernst unserer Bemühungen verstanden. Er hatte die Hoffnung, daß in Zukunft weitere Dienste möglich sein würden.

Die Weltföderation Demokratischer Jugend ist ohne Frage am SCI interessiert. Zuerst hatten wir den Eindruck, mehr als etwas Ärgerlich-Überflüssiges angesehen zu werden, das man zu tolerieren hat, weil Toleranz unausgesprochen als Thema über dem Festival stand. Daß wir kein "wissenschaftliches Programm" für unsere Arbeit haben, wurde als ein Mangel angesehen. Aber nach vielen Diskussionen kamen wir über verschiedene Wege der Zusammenarbeit zwischen SCI und Weltföderation zu Entscheidungen. Es ist kein Zweifel, daß die Weltföderation Demokratischer Jugend es ernst meint mit ihrem Wunsch, uns zu helfen und von uns zu lernen. Ebenso aber ist ihre Methode, für den Frieden zu arbeiten, von der unsrigen vollkommen verschieden. Es ist sicherlich gut möglich, daß wir im nächsten Jahr bei einem Castor-Projekt (einem sehr geeigneten, weil offensichtlich nützlichem Projekt) in Frankreich ein Team aus Osteuropa haben werden und einen entsprechenden Dienst in einer der Volksdemokratien. Das Lager in diesem Sommer war als SCI-Dienst kein großer Erfolg, aber es kann sehr wohl der Vorläufer für erfolgreichere Projekte gewesen sein.

John Robinson  
( Übersetzung : F. W. Michelsen )

.....  
.....  
.....

Ob es im Kommenden Jahr gelingen wird, etwas zur Verminderung der großen, den Frieden bedrohenden Spannungen in unserem eigenen Land zu tun ? Der Arbeitsausschuß war zuversichtlich in der Frage eines Dienstes jenseits des Eisernen Vorhangs. Ausgelöst war die Diskussion durch den Brief eines Freundes, der sogar der Ansicht ist, solche Dienste sollten vor der Planung neuer Dienste im Vorderen Orient versucht und vorbereitet werden. Er führt die Einwände, die in den vergangenen Jahren gegen einen solchen Versuch gemacht wurden, an und zwar besonders den, daß man der Gefahr, als Aushängeschild für nicht-zivildienstlerische Zwecke mißbraucht zu werden, nicht entgehen könne. Gerade das sei aber als Aufgabe zu nehmen, daß "man sein eigenes Verhalten stets so einzurichten hat, daß es nie mißdeutet oder umgedeutet werden kann". "Zudem hieße das Nachgeben gegenüber einer solchen Besorgnis, von vornherein auf jede Arbeit mit dem Osten und gerade dort zu verzichten, wo eine Verständigung am dringendsten notwendig ist".

.....  
.....  
.....